

### *Politische Ziele*

Buß ist von seinem politischen Standort her oft als Konservativer bezeichnet worden. Dies ist zwar nach meiner Meinung nicht falsch. Dennoch erfaßt man ihn besser, wenn man zur Kenntnis nimmt, daß er ein sehr überzeugter „Katholik“ war. Dies ist freilich ein religiös-konfessioneller und kein politischer Begriff. Aber bei Buß stellt die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche doch das politische Hauptmotiv dar, wie ich im folgenden zu belegen suche.

Die politischen Gegner haben die katholischen Politiker im 19. Jahrhundert gerne als „Ultramontane“ beschimpft<sup>5</sup>. Man unterstellte ihnen, keine eigene Meinung zu haben, sondern sich am Willen der römischen Kirchenleitung „jenseits der Alpen“ Orientierung zu holen. Buß hat den Begriff des Ultramontanismus nie zurückgewiesen. Er bekannte sich sogar zu ihm, obwohl er die deutsche Politik nie mit dem Papst erörtert hat. Aber Buß stand umso mehr zur katholischen Einrichtung des Papsttums, als sich das national-staatliche Bewußtsein an dieser internationalen Instanz rieb. Das Papsttum war im 19. Jahrhundert auch unter Katholiken nicht unumstritten, wie die Entstehung der Altkatholischen Kirche nach der Definition der päpstlichen Unfehlbarkeit 1870 zeigt. Weniger bekannt sind die „Deutschkatholiken“<sup>6</sup>, die etwa zwei Jahrzehnte früher auf den Plan traten. Sie lösten sich von Rom und vertraten eine nationale Kirchenorganisation. Außerdem suchten sie eine starke Annäherung an den Protestantismus. Ihr Gründer war ein katholischer Priester namens Johannes Ronge aus Schlesien. Er nahm Anstoß an der Reliquienfrömmigkeit, die bekanntlich schon Luther abgelehnt hat. Als in Trier der „Heilige Rock“, nach katholischer Überlieferung das Gewand Jesu, im Jubiläumsjahr 1844 besonders verehrt wurde, geißelte Ronge dies als Rückfall in den Aberglauben des Mittelalters.

Den Deutschkatholiken brachten liberal und national gesinnte Zeitgenossen große Sympathien entgegen. Zu den Verfechtern ihrer Gleichberechtigung gegenüber den Katholiken und Protestanten gehörte z. B. auch Friedrich Hecker<sup>7</sup>. Als bei einem Fastnachtsumzug im überwiegend protestantischen Pforzheim der Papst als kleiner Hund dargestellt wurde, empörte sich Buß. Der Hund hatte ein Mäntelchen angelegt bekommen mit der Aufschrift „Heiliger Rock“<sup>8</sup>. Buß verfaßte 1846 eine Kampfschrift gegen das „Rongethum“ und sprach sich in der Zweiten Badischen Kammer entschieden gegen die konfessionelle Gleichbehandlung der Deutschkatholiken aus, wie sie von den Liberalen gefordert, vom Großherzog jedoch von Anfang an abgelehnt wurde.

Noch deutlicher tritt das katholische Engagement von Buß in seinem Eintreten für den katholischen Charakter der Universität Freiburg hervor. Es war zwar richtig, daß diese Universität vom katholischen Haus Habsburg gegründet und vom Papst mit dem frommen Wunsch der Entfaltung katholi-